

## **10 Anfragen (schriftlich)**

### **10.1 Unterstützung von Unternehmen, die mit anerkannten Flüchtlingen arbeiten (GR Hopper, ÖVP)**

#### ***Originaltext der Anfrage:***

*Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!*

*Die Integration von zugezogenen Menschen ist eine der größten Herausforderungen für urbane Räume wie Graz. Neben der Bildung und Sprache ist insbesondere die Arbeit ein wesentlicher Schlüssel für gelungene Integration. Die Stadt Graz unterstützt daher seit 2021 das Projekt #BCB4COMPANY, ein gemeinsam mit dem Verein ZEBRA gestartetes Serviceangebot für Grazer Wirtschaftsbetriebe, die anerkannte Flüchtlinge bereits beschäftigen oder beschäftigen möchten. Ziel der Initiative ist es Fragen und Anliegen, die sich aus der interkulturellen Zusammenarbeit ergeben, rasch, professionell und unbürokratisch zu klären.*

*Um dieses Projekt in gewohnter Form weiterführen zu können, bedarf es einer breit getragenen Unterstützung durch diverse ressortübergreifende Stellen der Stadt Graz. Dem Vernehmen nach gibt es jedoch Überlegungen des Integrationsstadtrates dieses Projekt nicht weiter zu unterstützen bzw. anderwärtige Schwerpunkte zu setzen.*

*Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, folgende*

#### **Anfrage:**

*„Sind Sie bereit, mit Herrn Stadtrat Mag. Robert Krotzer das Gespräch zu suchen, dass – unabhängig seiner sonstigen Projekt- und Priorisierungs-pläne – das Projekt #BCB4COMPANY weiterhin über das Referat Beschäftigung und Arbeit finanziell unterstützt werden möge?“*

**Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.**

## **10.2 Neugestaltung Bischofplatz/ Kunst/Kultur-Meile (GR Gjergji, SPÖ)**

### **Originaltext der Anfrage:**

*Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!*

*Seit Frühjahr 2022 ist der Bischofsplatz zwischen Tummelplatz und Glockenspielplatz autofrei.*

*Eine gute und richtige Entscheidung, ist dies doch ein Platz im Herzen von Graz, den Grazer:innen wie auch Besucher:innen und Tourist:innen häufig frequentieren und der Besseres verdient, als nur Parkplatz für ein paar wenige Autos zu sein. Es wäre ein herzeigbarer Platz, wäre er entsprechend einladend als ein Platz der Begegnung, des städtischen Lebens konzipiert – aber leider ist seit Frühjahr 2022 nicht wirklich viel passiert.*

*Und das, obwohl Graz als Kulturhauptstadt Europas, als eine Stadt mit einer Kunstuniversität, als Heimat vieler Künstlerinnen und Künstler, diesen Platz perfekt nutzen könnte, um genau diese Vielfalt, die unsere Stadt zu bieten hat, konsequent und permanent zu präsentieren. Konkret heißt das: Der Bischofplatz wäre ein idealer Standort für eine „Stadtkulturmeile“ – mit einem permanenten Kunsthandwerkmarkt im Wechselmodell plus Bühne, die Grazer Künstler:innen regelmäßige Auftrittsmöglichkeiten eröffnet. Dies würde auch der Idee einer Kulturhauptstadt entsprechen, wie das Graz 2003 war, nämlich auch die Vielfalt und den Reichtum von Kultur im Alltag zu verankern und erlebbar zu machen.*

*Diese Umgestaltung würde jedenfalls vielen Künstlerinnen und Künstlern in dieser Stadt helfen, erkennbarer, öffentlicher zu werden, natürlich auch Kund:innen und Kunden zu lukrieren, zugleich wäre dies Belebung und Attraktivierung des Bischofplatzes. Vor allem wäre dies aber auch eine Möglichkeit, Studierenden unserer Kunst-Uni, unserer Fachhochschulen Raum zu bieten, ihr Können, ihre Leistungen zu präsentieren. Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an dich, geschätzte Frau Bürgermeisterin, die*

**Anfrage:**

*Bist du bereit, auf die zuständigen Abteilungen im Haus Graz einzuwirken, dass gemäß Motivenbericht die Idee einer permanenten „Stadtkulturmeile“ am Bischofplatz weiterverfolgt wird?*

***Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**10.3 Ampel-App „Traffic Check“  
(GR Lenartitsch, SPÖ)**

***Originaltext der Anfrage:***

*Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!*

*Verkehr bewegt – ganz besonders dann, wenn wenig bis nichts weitergeht. Oftmals im Blickpunkt: die per Ampel geregelten Kreuzungen, die immer wieder für viel Gesprächsstoff sorgen. Zu kurze Grünphasen insgesamt, zu wenig Spielraum für Linksabbiegen, lange Intervalle für Fußgänger:innen und, und, und: Weil*

Verkehrsampeln eben häufiges Thema sind, ist es umso positiver, dass in unserer Stadt Verkehrsteilnehmer:innen im Internet über den „**Traffic Check**“ ([www.graz.at/trafficcheck](http://www.graz.at/trafficcheck)) die Möglichkeit haben, alle Grazer Ampelanlagen einzeln zu bewerten. Und zwar sowohl anonym als auch registriert und in Hinblick auf Verkehrssicherheit (unter anderem dabei auf Sichtverhältnisse, Betriebszeiten etc.), Verkehrsablauf/Steuerung (u.a. Wartezeit, Grünphase, Anmeldung für Grün) sowie auf Anlagenbeschaffenheit (u.a. Beleuchtung, Blindenakustik, Barrierefreiheit). Das besondere Service dabei: Die Bewertung erfolgt nicht pauschal, vielmehr können Verkehrsteilnehmer:innen individuell und aus ihrer Sichtweise, je nachdem, ob sie motorisiert, mit dem Fahrrad, den Öffis oder zu Fuß unterwegs sind, ihre Eindrücke und Erfahrungen kundtun. Im Schulnotensystem, aber auch – sofern man sich registriert – mit Kommentaren und Fotos. Und selbstverständlich können auch mögliche Defekte über diese App eingemeldet werden.

Ein durchaus interessantes System, das betreffend Qualität und Schaltung von Ampeln hilfreich sein kann, sofern es einerseits von der Bevölkerung genutzt wird, was wahrscheinlich eine regelmäßige Bewerbung vor-aussetzt, und andererseits die Beurteilungen auch bei Evaluierungen berücksichtigt werden.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher an dich, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die

**Anfrage:**

1. In welchem Ausmaß wird das Angebot des „Traffic Check“ seitens der Bevölkerung genutzt?
2. Wie häufig und auf welche Weise wird „Traffic Check“ beworben bzw. ist daran gedacht, die Bewerbung zu intensivieren?
3. Erhalten registrierte Nutzer:innen eine Rückmeldung auf ihre Bewertung?

4. *Inwieweit erfolgen aufgrund der Bewertungen/Einmeldungen konkrete Maßnahmen/Evaluierungen und wie häufig ist das bisher erfolgt?*

**Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.**

#### **10.4 Evaluierung Verkehrsrechner (GR Lenartitsch, SPÖ)**

##### **Originaltext der Anfrage:**

*Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!*

*Dass eine „verkehrsgerechte Stadt“ nicht nur Illusion ist, sondern nicht unbedingt gewollt sein kann, da die menschengerechte Stadt in Hinblick auf Wohn- und Lebensqualität auf jeden Fall Vorrang haben sollte, müsste an sich außer Streit stehen. Und doch ist es kein Widerspruch, wenn man gleichzeitig danach trachtet, die notwendigen Verkehrsströme möglichst flüssig zu gestalten. Dafür steht beispielhaft die sogenannte „Grüne Welle“. Und idealerweise sollten Ampelschaltungen auch abgestimmt auf Tageszeiten bzw. auf Wochentage sein, ist das Verkehrsaufkommen in den Nachtstunden bzw. an Sonn- und Feiertagen doch wesentlich geringer bzw. anders gelagert. Beides wird aber von vielen Verkehrsteilnehmer:innen recht häufig als mangelhaft angesehen und auf ein unzureichendes Verkehrssteuerungssystem, sprich auf den „Verkehrsrechner“ zurückgeführt: Die sich laufend ändernden Rahmenbedingungen wie Neubauten oder Baustellen würden wahrscheinlich nicht ausreichend berücksichtigt. Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an dich, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die*

**Anfrage:**

1. *Wie rasch kann das Verkehrssteuerungssystem auf spezifische Ereignisse reagieren, um das Verkehrsgeschehen entsprechend lenken zu können?*
2. *In welchem Intervall wird das Verkehrssteuerungssystem der Stadt Graz grundsätzlich evaluiert, um so allgemein geänderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden bzw. erfolgen Evaluierungen auch anlassbezogen?*
3. *Welche Kriterien/Faktoren (beispielsweise neue Siedlungen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen etc. - sind für eine Evaluierung maßgeblich?*
4. *Inwieweit werden vom „Verkehrsrechner“ auch Baustellen berücksichtigt?*

**Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.**

**10.5 Dringlichkeitsantrag vom 06.07.2023 Erledigung ausständig  
(GR Robosch, SPÖ)**

**Originaltext der Anfrage:**

*Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!*

*Liebe Elke!*

*Am 6. Juli wurde von mir ein Dringlichkeitsantrag betreffend Evaluierung der Benützungsgebühr für Stromanschlüsse bei Veranstaltungen eingebracht.*

*Hintergrund des Dringlichen: Bei größeren Veranstaltungen von gemeinnützigen Veranstaltungen in der Stadt Graz kommen die Gebühren für das alleinige Öffnen der*

*Stromkästen weit über die Kosten hinaus, die entstehen, wenn man große Veranstaltungen durch Dieselaggregate mit Strom versorgt.*

*Nicht zuletzt aufgrund unserer gemeinsamen Bemühungen im Bereich Klimaschutz und Abmildern der Klimaerhitzung sollten wir hier dringend zur Evaluierung und Änderungen in diesem Bereich kommen.*

*Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an dich, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die*

**Anfrage:**

*Bist du bereit, gemäß Motivenbericht des damaligen Antrages zu prüfen, inwieweit für Veranstaltungen im öffentlichen Raum ein Modell betreffend Benützungsg Gebühr für die Stromanschlüsse in Parks bzw. im öffentlichen Raum entwickelt werden kann, durch das speziell für kleinere Veranstaltungen bzw. für nicht kommerzielle Vereine die Kosten verringert werden.*

***Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**10.6 Wirtschaftsförderung für Wahlärzt:innen  
(GR Robosch, SPÖ)**

***Originaltext der Anfrage:***

*Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!*

*Noch vor einigen Jahren waren die Menschen in Österreich stolz auf unser Gesundheitssystem und äußerst zufrieden damit. Doch spätestens seit Zerschlagung*

*der Gebietskrankenkassen durch die schwarzblaue Koalition und der damit einhergehenden Enteignung der Arbeitnehmer:innen und der „Machtübernahme“ durch die Unternehmer:innen in der Österreichischen Gesundheitskasse hat eine drastische Entwicklung ins Negative stattgefunden. Der Grund dafür liegt unter anderem auch darin, dass einerseits viele Kassenstellen unbesetzt sind, andererseits die Zahl der Wahlärzt:innen massiv zugenommen hat. Wodurch sich immer mehr Menschen gezwungen sehen, ihre Gesundheitsversorgung selbst zu bezahlen, damit sie schneller oder überhaupt dringend benötigte Termine erhalten. Wer sich das nicht leisten kann, bleibt oft auf der Strecke, muss lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Umso wichtiger wäre es, dass seitens der öffentlichen Hand alles dafür getan wird, wieder ein stabiles und verlässliches öffentliches Gesundheitssystem zu schaffen, auf das wir alle zurecht stolz sein können und das den Bedürfnissen der Menschen entgegenkommt. Dafür braucht es aber eine Ende der Zwei-Klassen-Medizin, sprich ein klares Bekenntnis zu Kassenstellen und deren Forcierung statt einer weiteren Unterstützung von Wahlärzt:innen. Daher stelle ich im Namen des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs die*

**Anfrage:**

- 1. Erhalten Wahlärzt:innen in Graz Wirtschaftsförderungen oder andere finanzielle Unterstützungen durch die Stadt Graz?*
- 2. Falls ja, wie hoch war die Summe der finanziellen Unterstützungen für Wahlärzt:innen im Jahr 2023 und wie haben sich diese Unterstützungen seit 2018 entwickelt?*

**Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.**

**10.7 Dringlichkeitsantrag vom 21.9.2023/ Erledigung ausständig  
(GR Schlüsselberger, SPÖ)**

**Originaltext der Anfrage:**

*Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!*

*Liebe Elke!*

*Am 21.September wurde von mir ein Dringlichkeitsantrag betreffend Informationen für Pädagog:innen in Hinblick auf Beratungsangebote und Supervision eingebracht. Hintergrund des Dringlichen: Während seitens der Kinderbetreuung diese unter anderem von der BfP (Beratung für Pädagog:innen) professionelle Supervision sehr gut genützt wird, scheinen die Informationen im Schulbereich über diese Beratungsleistung, obwohl das BfP von Land Steiermark wie von der Stadt Graz gefördert wird, weniger ausgeprägt zu sein. Und das, obwohl Direktor:innen wie auch Lehrer:innen zu Recht immer wieder darauf hinweisen, wie sehr sie über ihren pädagogischen Auftrag hinaus durch Themenfelder wie digitale Revolution, Klimawandel, Migration, aber auch durch die intensiver werdender Elternarbeit immer mehr gefordert sind, weswegen externe Unterstützung und Supervision zunehmend wichtiger wäre.*

*Nicht zuletzt aufgrund dieses Spannungsfeldes wurde von mir der – im Übrigen mehrheitlich angenommene Dringlichkeitsantrag eingebracht, mit dem die Abteilung für Bildung und Integration ersucht wurde, die Direktor:innen und Lehrer:innen der Grazer Pflichtschulen – idealerweise und nach Möglichkeit in Zusammenwirken mit der Bildungsdirektion Steiermark – über die Beratungs- und Supervisionsangebote im Pflichtschulbereich ausführlich zu informieren und dem Gemeinderat bis zur Novembersitzung einen entsprechenden Bericht vorzulegen. Bis dato ist aber dieser Bericht des ABI ausständig.*

*Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an dich, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die*

**Anfrage:**

*Bist du bereit,*

- a) auf das ABl einzuwirken, damit dieses dem Dringlichkeitsantrag vom 21.9. 2023 Folge leistet und umgehend einen entsprechenden Bericht vorlegt bzw.*
- b) sollte in Zusammenhang mit der Terminisierung „Novembersitzung“ die fehlende Jahreszahl für Irritation gesorgt haben, darauf hinzuweisen, dass selbstverständlich das Jahr 2023 gemeint war?*

***Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**10.8 Europa-Arbeit in der Stadt Graz/ Analyse und Evaluierung  
(GR Schlüsselberger, SPÖ)**

***Originaltext der Anfrage:***

*Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!*

*Liebe Elke!*

*Aktive Europaarbeit gewinnt für die Städte und Gemeinden immer mehr an Bedeutung. Und das kommt nicht von ungefähr: Laut der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas haben mehr als 70 Prozent aller in der Europäischen Union beschlossenen Regelungen direkten oder indirekten Einfluss auf die Kommunen, betreffen zum Teil sogar unmittelbar kommunale Zuständigkeitsbereiche. Als umso*

wichtiger wird die Vernetzung der kommunalen Ebene mit der EU angesehen, denn nur so können sich Städte und Gemeinden in Straßburg und Brüssel, einmischen und versuchen, Einfluss auf die europäische Politik zu nehmen, damit Entscheidungen auf EU-Ebene sowohl den kommunalen Anforderungen entsprechen als auch möglichst bürgernah sind.

Dem tragen beispielsweise immer mehr Städte und Gemeinden in Deutschland Rechnung, indem sie eigene Europabeauftragte nominieren, die relevante Informationen austauschen, sammeln, auswerten und innerhalb der Verwaltung weiterleiten und sich um die Einwerbung europäischer Fördermittel bemühen. Und etliche, durchaus von der Größe mit Graz vergleichbare Städte haben dafür sogar bereits eigene Europabüros eingerichtet, die zusätzlich aktive Öffentlichkeitsarbeit – sowohl in Hinblick auf die Bevölkerung als auch in Richtung EU - betreiben.

Gute Beispiele dafür sind etwa die Europabüros von Nürnberg, Augsburg, Mannheim oder Memmingen, um nur einige dieser deutschen Städte zu nennen. Solche Europabüros bieten einerseits umfassende Informationen für die Bevölkerung über die EU und aktuelle Beschlüsse und Neuerungen, andererseits fungieren sie für die städtische Abteilungen und Referate als Andockstellen sowohl in Hinblick auf Förderungsmöglichkeiten für Projekte als auch als Informationsdrehscheibe für kommunalrelevante EU-Entscheidungen; und nicht zuletzt sollen sie auch städtische Interessen frühzeitig in Entwicklungsprozesse zukünftiger EU-Strategien und auch Förderprogramme einbringen.

Auch seitens der Stadt Graz wird der Zugang zur EU gesucht, und das durchaus erfolgreich, wie die EU-Projekte, Ko-Finanzierungsmodelle zeigen. Allerdings scheinen sich diese Kontakte eher auf einzelne, darin aber sehr aktive Abteilungen zu konzentrieren – als ein sehr gutes Beispiel steht das Referat Klimaschutzkoordination und Förderprojekte in der Baudirektion, das sehr viel an Informationen bietet. Dies zwar qualitativ hochwertig, aber mehr oder weniger im Verborgenen: Denn dass sich auf der Homepage der Stadt Graz allgemeine EU-relevante Informationen im Bereich

*der Baudirektion und da unter dem Referat „Klimaschutzkoordination und Förderprojekte“ wiederfinden, ist schwer nachvollziehbar. Und wenig ist auch darüber bekannt, ob überhaupt und in welcher Form Grazer Interessen gegenüber Straßburg oder Brüssel deponiert werden. Insofern wäre eine Evaluierung der Europaarbeit der Stadt Graz – auch unter Beziehung von Erfahrungen etwa aus deutschen Städten – durchaus interessant, um dieser auch sichtbar einen höheren Stellenwert einzuräumen, könnten doch unter Umständen auf diesem Wege einerseits die Möglichkeiten des Wissenstransfers und Ausschöpfens von Fördermöglichkeiten zugunsten der Stadt ausgebaut werden, andererseits auch die Informationsarbeit deutlich verbessert werden.*

*Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an dich, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin die*

**Anfrage:**

*Bist du bereit, im Sinne des Motivenberichtes die Europaarbeit der Stadt Graz in Hinblick auf das Erscheinungsbild, Umfang, Wirkung, Öffentlichkeitsarbeit, einer Analyse und Überprüfung zu unterziehen und gegebenenfalls eine Evaluierung zu veranlassen, um den Stellenwert der Europaarbeit für und in Graz sichtbarer und eventuell intensiver werden zu lassen?*

**Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.**

**10.9 Kinderbetreuung / Entwicklung des Angebotes  
(GR Schlüsselberger, SPÖ)**

**Originaltext der Anfrage:**

*Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!*

*Liebe Elke!*

*Eine qualitativ wie quantitativ bestmögliche Kinderbetreuung ist nicht nur Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sondern vor allem auch für die Entwicklung der Kinder von immenser Bedeutung. Umso wichtiger ist daher auch eine vorausschauende mittel- und längerfristige Planung, etwa in Zusammenhang mit Bauvorhaben oder Baulandreserven.*

*Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an dich, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die*

**Anfrage:**

1. *Wie hat sich im Bereich der Kinderkrippen innerhalb der vergangenen fünf bzw. zehn Jahre*
  - a. *die Zahl der Gruppen und der Plätze bzw. der Deckungsgrad verändert?*
  - b. *die Zahl der städtischen Gruppen und Plätze im Verhältnis zu jener von privaten Trägern verändert?*
  - c. *die Zahl der nicht in Graz gemeldeten Kinder in den privaten Einrichtungen verändert?*
  - d. *die Zahl der Kinder, die trotz Anmeldungen keinen Krippenplatz zur Verfügung gestellt erhielten, verändert?*
2. *Wie hat sich im Bereich der Kindergärten innerhalb der vergangenen fünf bzw. zehn Jahre*

- a. *die Zahl der Gruppen und der Plätze bzw. der Deckungsgrad verändert?*
  - b. *die Zahl der städtischen Gruppen und Plätze im Verhältnis zu jener von privaten Trägern verändert?*
  - c. *die Zahl der nicht in Graz gemeldeten Kinder in den privaten Einrichtungen verändert?*
  - d. *die Zahl der Kinder, die trotz Anmeldungen keinen Kindergartenplatz zur Verfügung gestellt erhielten, verändert?*
3. *Gibt es Stadtbezirke, in denen aktuell ein signifikant höherer, nicht gedeckter Bedarf an Krippenplätzen und Kindergartenplätzen besteht, haben sich diese „Hotspots“ innerhalb der vergangenen fünf bzw. zehn Jahre verändert und wenn ja, warum?*
  4. *Gibt es seitens des ABI eine kurz-, mittel- und längerfristige Vorschau, wie sich der Bedarf an Krippen- und Kindergartenplätzen aufgrund von in Bau befindlichen oder geplanten Wohnbauprojekten sowie Baulandreserven entwickeln wird und darauf abgestimmte Überlegungen, wie dieser Bedarf gedeckt werden könnte?*
  5. *Gibt es seitens des ABI eine Vorschau, wie sich der Bedarf an Kindergartengruppen aufgrund der landesgesetzlichen Vorgaben (Verringerung der Gruppengrößen) in den nächsten fünf Jahren verändern wird und wie will das ABI darauf reagieren?*
  6. *Welche Bedeutung werden seitens des ABI den Betriebskrippen und Betriebskindergärten beigemessen, wird versucht, auch diese zu forcieren und wenn ja, wie?*

**Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.**

**10.10 Abbruch der Markthalle am Hofbauerplatz in Eggenberg  
(KO Pascuttini, KFG)**

***Originaltext der Anfrage:***

*Sehr geehrte Frau Bürgermeister!*

*Zahlreiche Stimmen verweisen auf die dringend notwendige Sanierung der Markthalle am Hofbauerplatz. Bröckelnder Putz, unzureichender Taubenschutz und die Wasser- und Stromversorgung machen große Sorgen. Die Hygienesicherheit kann daher auch keinesfalls mehr gewährleistet werden.*

*Ein Neubau oder eine vollständige Sanierung der Markthalle ist wie auch in diversen Medienberichten berichtet wurde, dringend nötig.*

*Größere und kleinere Veranstaltungen wären hier gut wettergeschützt möglich, wenn man die Sanitäreinrichtungen mitdenkt und unter anderem die Tische neu arrangiert beziehungsweise flexibler gestaltet.*

*Obwohl die Denkmalschützer für einen Neubau der Halle zu haben sind und die Vizebürgermeisterin Frau Mag. Judith Schwentner selbst aussagte*

*(<https://grazer.at/story/de/neue-parks-markthalle-und-radwege-in-graz-gab-auf-1jxpVcMS/>), dass die Halle neu gebaut wird, fehlt es noch an klaren Plänen.*

*Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende*

***Anfrage***

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat*

*der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Sind ordentliche Sanitäreinrichtungen (keine Dixi oder Ö-Klos) geplant?*
- 2. Wird es mögliche Lagerplätze für die Utensilien der Marktbesicker geben?*

3. *Sind Ladezonen für die Marktbesicker geplant?*
4. *Wird es ein Konzept für die umliegenden Straßen geben? (Thema Parkplatzdruck zu Marktzeiten)*
5. *Wie wird die restliche Fläche rund um den Bau geplant?*

***Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

#### **10.11 Aufwertung Fröbelpark (KO Pascuttini, KFG)**

##### ***Originaltext der Anfrage:***

*Sehr geehrte Frau Bürgermeister!*

*Schon im Jahr 2021 wurde der Fröbelpark leider zu einem der hässlichsten Orte in Graz gekürt. Seitdem ist zur Verbesserung dieser Parkanlage nicht sehr viel geschehen.*

*Schon am 17.07.2023 haben wir als Korruptionsfreier Gemeinderatsklub in einem Bericht der Kronenzeitung auf die Problematik der Problemverlagerung unter anderem in den Fröbelpark hingewiesen. Immer wieder wird dieser Ort auch ein Ort von Gewaltverbrechen, wie zuletzt am 30.01.2024 geschehen.*

*Nun wurde von der Vizebürgermeisterin Frau Mag. Judith Schwentner in der Zeitung „der Grazer“ angekündigt, dass der Fröbelpark noch heuer saniert und aufgewertet werden soll.*

*Weitere Details konnten wir dazu nicht eruieren.*

*Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende*

**Anfrage**

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Was konkret ist beim Fröbelpark geplant (Pläne)?*
- 2. Wird es zu einer kompletten Sanierung oder nur zu einer Aufwertung der Anlage kommen?*
- 3. Bis wann erfolgt die Umsetzung der Sanierung bzw. Aufwertung der Parkanlage?*
- 4. Werden die Interessen der angrenzenden Anrainer, eventuell sogar Schüler der Fröbelschule, bei der Sanierung berücksichtigt, wenn ja wie und wenn nein, warum nicht?*
- 5. Sind Sanitäranlagen (Mann/Frau getrennt) geplant und werden diese regelmäßig gepflegt und gewartet?*
- 6. Wie wird man zukünftig dunkle Bereiche in dieser Parkanlage verhindern, um Menschen vor eventuellen Gewaltverbrechen präventiv zu schützen?*

***Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**10.12 Barrierefreie Haltestellen  
(KO Pascuttini, KFG)**

***Originaltext der Anfrage:***

*Sehr geehrte Frau Bürgermeister!*

*In der Sitzung vom März 2022 stellte ich den Dringlichkeitsantrag mit folgendem Antragstext:*

*Frau Bürgermeister-Stellvertreterin Mag. Judith Schwentner wird aufgefordert, sich ehestmöglich dafür einzusetzen, dass alle Haltestellen in Graz auf einen Standard gebracht werden, der allen Menschen ein leichtes Orientieren sowie Ein- und Aussteigen laut Motivenbericht ermöglicht. Insbesondere die Haltestellen Raach, Saitzgasse, Volksschule Gösting, Algiersdorferstraße, Scherwirt sowie Riegelteich weisen dabei einen dringenden Nachholbedarf in Bezug auf die Barrierefreiheit auf.*

*Neben diesen einstimmig beschlossenen Antrag, stellte ich im September 2022 zudem eine Anfrage, ob eine Evaluierung durchgeführt wurde bzw. wie viele Haltestellen seit Beschluss adaptiert wurden.*

*Folgende Antwort vom November 2022 erhielten wir auf unsere Anfrage:*

*Aus Synergiegründen erfolgen Ausbauten daher primär dort, wo ohnehin Baustellen durch Leistungsträger, Radwegprojekte o.Ä. stattfinden. Aktuell legen die Graz Linien den Fokus auf Planungen zudem auf Haltestellen, die derzeit über keine gesicherte Wartefläche verfügen. Wie aus unserer vorangegangenen Antwort auf Anfrage 74/22 zu entnehmen ist, haben wir bei zahlreichen Haltestellen, die derzeit über keine gesicherte bzw. erhöhte Wartefläche verfügen, bereits Planungen zum Ausbau gestartet.*

*Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende*

### **Anfrage**

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Wie viele Haltestellen sind aktuell geplant barrierefrei umzugestalten?*

2. *Wie viele Haltestellen wurden seit dem Dringlichkeitsantrag barrierefrei umgestaltet?*

**Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.**

### **10.13 Biodiversitätsstrategie für Graz (KO Pascuttini, KFG)**

#### **Originaltext der Anfrage:**

*Sehr geehrte Frau Bürgermeister!*

*Auf der Homepage des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie ist von der Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+ nachzulesen.*

*Aus dieser geht hervor, dass biologische Vielfalt, die Basis und der Schutz vor Naturkatastrophen und Klimakrisen darstellt. Sie liefere uns Grundlagen für Medikamente, Raum für Erholung und Anziehungspunkte für den Tourismus. Intakte Ökosysteme seien die Voraussetzung für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung. Dafür müssen möglichst alle Arten in ihrer genetischen Vielfalt erhalten werden, ebenso wie die Vielfalt ihrer Lebensräume.*

*Im „GRAZER“ vom 25. Jänner 2024 hat die Vizebürgermeisterin Frau Mag. Judith Schwentner kundgetan, dass eine Biodiversitätsstrategie für Graz ausgearbeitet wird. Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende*

**Anfrage**

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz*

1. *Wie konkret wird die Biodiversitätsstrategie in Graz ausschauen?*
2. *Was genau ist geplant um die biologische Vielfalt und deren Lebensräume in Graz zu erhalten?*
3. *Welche Maßnahmen wird es bis wann geben um diese Strategie in der Stadt umzusetzen?*
4. *Welche Auswirkungen wird diese Strategie auf die Grazer haben?*
5. *Wird die Bevölkerung in dieses Vorhaben miteingebunden und wenn ja in welcher Form und wenn nein, warum nicht?*
6. *Welche Kosten wird diese Umsetzung haben und wie werden diese finanziert (Bitte um detaillierte Aufstellung)?*
7. *An welchen Parametern wird man den Erfolg dieser Strategie messen können?*

***Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**10.14 Bürgerbeteiligung Flächenwidmungsplan 4.08  
(KO Pascuttini, KFG)**

***Originaltext der Anfrage:***

*Sehr geehrte Frau Bürgermeister!*

*Der Flächenwidmungsplan sorgt schon auf Grund der Vielzahl an Änderungen für großes Aufsehen und Rückmeldungen. Auch wir beschäftigen und nach wie vor mit einzelnen Änderungen und wie damit umzugehen ist.*

*Viele „Betroffene“ haben jedoch vielleicht nicht den Einblick bzw. die Möglichkeiten die Tragweite derartiger Änderungen abzuschätzen und fühlen sich nicht ausreichend informiert. Zwar werden diverse Informationsveranstaltungen auf gewissen Ebenen abgehalten und es besteht natürlich das Angebot und Recht sich Informationen beim zuständigen Amt einzuholen, ob das dann doch jeden abholt ist ob der Größenordnung zu bezweifeln.*

*Nachfolgende Fragen (1-7) wurden bereits an Frau Bürgermeisterin-Stellvertreterin Mag. Judith Schwentner gerichtet und dürfen wir diese mangels Beantwortung ein weiteres Mal mit Hinweis auf die Beantwortungsfrist einreichen.*

*Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende*

### **Anfrage**

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Wenn Frau DI Benedikt wörtlich schreibt: „...es ist, wie auch bei zwischenzeitlichen Änderungen üblich, keine Bürger:inneninformationsveranstaltung geplant“, entspricht das Ihrem Verständnis von Bürgerbeteiligung NEU?*
- 2. Warum wollen Sie, die Sie für die Stadtplanung zuständig sind, offensichtlich keine Bürger:innen Informationsveranstaltungen? Was gibt es dabei zu verbergen?*

3. *Von wem stammt diese Entscheidung, keine Bürger- Informationsveranstaltungen durchzuführen; ist diese mit Ihnen akkordiert und/oder wurde sie von Ihnen selbst getroffen?*
4. *Warum gibt es die in der Vergangenheit, wenn auch mangelhaft, aber durchgeführten Bezirks-Informations-Veranstaltungen für Bürger nicht mehr?*
5. *Steht diese Entscheidung der „üblichen Änderung“ (© DI Benedikt), Bürgerinformationen zu unterlassen, im Zusammenhang mit den scharf kritisierten, unzulänglichen Bezirks-Informationen durch das Stadtplanungsamt anlässlich des im Frühjahr 2018 in Kraft getreten aktuellen Flächenwidmungsplanes?*
6. *Frau DI Benedikt schreibt in Ihrer Antwort an Frau Architektin Kabelis-Lechner weiters: „...Gerne kann jede/r im Zuge der Parteienverkehrszeiten zu uns aufs Stadtplanungsamt kommen und wird umfassend informiert“. Wozu unterhält dann die Stadt Graz, wie auch im Online-Stadtportal zu lesen ist, weiterhin ein „Referat für Bürger:innenbeteiligung“.*
7. *Was kostet die Steuerzahler dieses „Referat für Bürger:innenbeteiligung“ pro Jahr und was ist dessen Aufgabe, wenn nicht für derartige Informations-Veranstaltungen, die es vor Ihrer Zeit in der Grazer Stadtregierung vielfach gegeben hat – zumeist im Beisein der Ressort-zuständigen Stadtsenatsmitglieder?*
8. *Wird es nach Einarbeitung der Einwendungen weitere politische Runden geben?*

**Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.**

**10.15 Endstation Gösting  
(KO Pascuttini, KFG)**

**Originaltext der Anfrage:**

*Sehr geehrte Frau Bürgermeister!*

*Im „GRAZER“ wurde berichtet, dass die Endhaltestelle Gösting komplett umgebaut werden soll.*

*Unter anderem gäbe es für Busse nicht mehr genügend Platz.*

*Auch eine mögliche Aufwertung des angrenzenden Spielplatzes „Löseranlage“ wurde von uns bereits in der Gemeinderatssitzung vom 19.10.2023 als Antrag eingebracht und blieb bis heute unbeantwortet.*

*Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende*

**Anfrage**

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Bis wann wird die Endhaltestelle umgebaut?*
- 2. In welcher Form wird die Endhaltestelle umgebaut (Pläne)?*
- 3. Inwiefern wird beim Umbau die Aufwertung des angrenzenden Spielplatzes (gemäß Antrag vom 19.10.2023) berücksichtigt?*

**Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.**

**10.16 Fahrplan Burgruine Gösting  
(KO Pascuttini, KFG)**

***Originaltext der Anfrage:***

*Sehr geehrte Frau Bürgermeister!*

*Seit dem Abschluss des Pachtvertrages für die Burgruine Gösting im September 2021 wurden bereits viele Initiativen eingebracht, Gelder investiert, Pachtvertrag aufgelöst und die Verantwortung für das Erste abgegeben.*

*Auf Grund der Wichtigkeit als Ausflugsziel, trifft die Stadt Graz kulturell und geschichtlich die größte Verantwortung. Trotz des Nachlassverfahrens muss es möglich sein, sich als Stadt zu positionieren und an einem „Masterplan Burgruine Gösting“ zu erarbeiten und auch schon in Vorverhandlung zu treten.*

*Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des freiheitlichen Gemeinderatsklubs folgende*

***Anfrage***

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Ist man in Gesprächen mit den Eigentümern oder deren Vertreter?*
- 2. Wie ist der Plan der Stadt Graz betreffend der Burgruine Gösting?*
- 3. Wird ein Kauf des gesamten Areals geprüft?*
- 4. Welche Kosten werden für einen Kauf geschätzt?*
- 5. Wurde bereits mit den Verantwortlichen von Land und Bund Kontakt aufgenommen um weitere finanzielle Mittel zu lukrieren?*
- 6. Wenn ja in welcher Höhe könnten die Mittel ausfallen?*

7. *In welcher Form wird sich die Stadt Graz für den Erhalt der Ruine einsetzen, wenn ein Kauf ausgeschlossen ist?*
8. *Ist ein Burgfonds gespeist durch Bund, Land und Stadt angedacht?*
9. *Wenn nein, warum nicht?*

**Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.**

#### **10.17 Stop(p) Littering Kampagne (KO Pascuttini, KFG)**

##### **Originaltext der Anfrage:**

*Sehr geehrte Frau Bürgermeister!*

*Stop(p) Littering, ein Begriff der übersetzt bedeutet, Schluss mit dem achtlosen Wegwerfen von Abfall!*

*Der Müll ist allgemein ein Riesenproblem und ein wichtiges Thema, dass auch in Graz leider immer mehr an Bedeutung bekommt.*

*Nicht nur gemäß Bundes-Abfallwirtschaftsgesetz, sondern auch laut der Grazer Straßenreinhalteverordnung stellt Littering eine Verwaltungsübertretung dar. Wer im öffentlichen Raum achtlos Abfälle wegwirft oder zurücklässt, muss mit einer Geldstrafe rechnen.*

*Auch wir als Korruptionsfreier Gemeinderatsklub nehmen das Thema sehr ernst und haben bereits im Jänner 2024 eine Müllaktion in Gösting aktiv gestartet. Wir konnten einige Säcke an freiliegenden Müll sammeln und der Holding übergeben.*

*Wie Vizebürgermeisterin Frau Mag. Judith Schwentner dem „Grazer“ am 25.01.2024 gegenüber mitgeteilt hat, soll die Stop(p) Littering"-Kampagne ein neues Bewusstsein bei den Grazern schaffen.*

*Im Folder der Stop(p) Littering Kampagne sind Sätze wie – „der Aschenbecher für die Hosentasche, Hundekotsackerl richtig entsorgen, Mehrweg statt Einweg verwenden und bei Sammelaktionen mitmachen“, anzufinden.*

*Wie das alles umgesetzt werden soll und wie das kontrolliert wird ist nicht beschrieben.*

*Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende*

### **Anfrage**

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat*

*der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Was konkret hat die Stop(p) Littering Kampagne seit Beginn gebracht?*
- 2. Wie, von wem und in welchen Intervallen werden die Erfolge der Kampagne gemessen?*
- 3. Welche möglichen Alternativen gibt es zur aktuellen Stop(p) Littering Kampagne?*
- 4. Wie viele Grazer haben den Aschenbecher für die Hosentasche aktiv bei [abfallwirtschaft@stadt.graz.at](mailto:abfallwirtschaft@stadt.graz.at) bestellt?*
- 5. Welche Kosten verursacht die gesamte Kampagne (bitte um detaillierte Aufstellung)?*
- 6. Wie wird sichergestellt, dass die Hundekotsackerln von den Hundeführern tatsächlich im Restmüll entsorgt werden? Wie wird das gemessen, beziehungsweise wer kontrolliert das und wie wird die Nichteinhaltung bestraft?*
- 7. Den Grazer BackCup (Mehrwegbecher) gibt es mittlerweile an 80 Standorten in Graz. Man kann diesen nach dem Trinken leer zurückbringen. Wie oft wurde das*

*bis jetzt von den Konsumenten genutzt und welche Kosten stehen dem gegenüber (detaillierte Aufstellung dieser 80 Gastrobetriebe)?*

8. *Spaziergänger und Jogger können aktiv beim Müll sammeln helfen. Dazu ist es möglich beim Umweltamt kostenlos Sammelsäcke auszufassen. Wie oft wurde das bis jetzt vom wem genutzt und welche Kosten stehen dem gegenüber (bitte um detaillierte Aufstellung)?*

**Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.**

#### **10.18 Überstunden und Mehrdienstleistungen 2023 (KO Pascuttini, KFG)**

##### **Originaltext der Anfrage:**

*Sehr geehrte Frau Bürgermeister!*

*Letztes Jahr hat die Stichprobenkontrolle des Stadtrechnungshofes über das 3. Quartal 2022 ergeben, dass es in diesem Zeitraum zu erheblichen Überstundenzahlungen bzw. Mehrdienstleistungen gekommen ist.*

*Für den Zeitraum 2017 – 2022 wird im Stadtrechnungshofkontrollbericht ein Gesamtbetrag von EUR 6.788.688 Mio. angeführt, der für Überstunden aufgewendet wurde. In diesem Zeitraum entfallen auch Aufwendungen für Überstunden in der Höhe von EUR 916.462 auf zehn Mitarbeiter, was rund 13,5 % der Gesamtsumme ausmacht. Die Auswertung des Stadtrechnungshofes bestätigen einerseits die enorme Leistungsbereitschaft der gesamten Belegschaft, bringen aber auch zum Ausdruck, in welchen Arbeitsbereichen Handlungsbedarf besteht.*

*Ein Hauptargument waren notwendige Überstunden im Zeitraum der Corona Pandemie. Zwischenzeitlich wurde laut Medienberichten auch Personal aufgestockt. Damit sollten die Kosten für Überstunden massiv reduziert worden sein. Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende*

**Anfrage**

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Wie verhalten sich die Überstunden und Mehrdienstleistungen 2023 im direkten Vergleich zu den Kontrollen des Stadtrechnungshofes für das Jahr 2022?*
- 2. Konnten die Kosten für Überstunden und Mehrdienstleistungen reduziert werden?*
- 3. Wenn Nein: in welchen Bereichen waren Überstunden im hohen Ausmaß notwendig und warum?*

***Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**10.19 Zinzendorfgasse  
(KO Pascuttini, KFG)**

***Originaltext der Anfrage:***

*Sehr geehrte Frau Bürgermeister!*

*Wie bereits in der Fragestunde an die Bürgermeister-Stellvertreterin bei der Gemeinderatssitzung vom 16.02.2023 eingebracht wurde, sind die durchgeführten Maßnahmen in der Zinzendorfsgasse auch ein großer Einschnitt in das tägliche Leben der Anrainer und Gewerbetreibenden.*

*Durch den Wegfall der Parkplätze ist zu befürchten, dass nicht nur die Liegenschaften der Anrainer entwertet werden, sondern durch diese Maßnahmen auch Unternehmer von Umsatzeinbußen betroffen sein könnten.*

*Auf unsere Anfrage vom 19.01.2023 an Sie Frau Bürgermeister, haben wir über ein Jahr später (!) bis heute von Ihnen noch immer keine Antwort erhalten, obwohl gemäß § 16 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat Sie dazu verpflichtet sind, Anfragen spätestens in der dritten der Anfrage folgenden Sitzung mündlich oder schriftlich zu beantworten.*

*Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende*

### **Anfrage**

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Bitte um Beantwortung aller Fragen (1-32) aus der Anfrage vom 19.01.2023.*
- 2. Mit welchen Umsatzeinbußen für Unternehmer ist aufgrund der Maßnahmen zu rechnen und gibt es für diese einen Ausgleich?*
- 3. Die aktuelle Gestaltung ist bekanntlich nur temporär, gibt es bereits einen fixierten Termin für die endgültige Gestaltung und bis wann wird diese erfolgen?*
- 4. Es wurden 258 Beiträge, beziehungsweise 500 bei Mehrfachnennung zum Projekt eingebracht. Welches Klientel hat diese Beiträge eingebracht (Anrainer, Gewerbetreibende, Kinder, Studierende)?*

5. *Die Vizebürgermeisterin Frau Mag. Schwentner gab in der Beantwortung unserer Frage an, dass bei der Abschlussveranstaltung, 90% der Anwesenden dem Projekt zugestimmt haben. Welcher Personenkreis waren diese 90% (Anrainer, Gewerbetreibende, Kinder, Studierende – bitte in Zahlen?*
6. *Welche Maßnahmen gegen Lärm und Hitze sind wie angekündigt nun in der Zinzendorfsgasse zu erwarten und bis wann werden diese umgesetzt?*

**Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.**

#### **10.20 Schulstraßen in Graz (GR Schleicher, KFG)**

##### **Originaltext der Anfrage:**

*Sehr geehrte Frau Bürgermeister!*

*Das Verkehrsaufkommen rund um Schulen verursacht nicht nur Hektik, Stress und Lärm, sondern gefährdet auch die Sicherheit derjenigen Kinder, die zu Fuß oder auf dem Fahrrad zur Schule kommen.*

*Daher wurden sogenannte neue Schulstraßen ins Leben gerufen.*

*Ziel ist es mehr Sicherheit für Schulkinder zu gewährleisten und ein entspanntes und umweltfreundliches Ankommen in der Schule sicherzustellen.*

*Auf der Stadt-Graz Homepage ist angeführt, dass die ersten drei Schulstraßen bereits pünktlich zum Schulstart im September 2023 in Straßgang (Aribonenstraße), Waltendorf (Schulgasse/Rapoldgasse) und Sankt Leonhard (Nibelungengasse) eröffnet wurden.*

*Letzten Medienberichten zu Folge wird es zu weiteren Schulstraßen in Graz kommen.*

*Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende*

**Anfrage**

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz*

1. Wo werden bis wann neue Schulstraßen eröffnet?
2. Gibt es zuverlässige Zahlen, inwiefern die Sicherheit von Schülern durch diese Maßnahme tatsächlich erhöht werden kann, vor allem in Hinblick darauf, dass Kinder und Jugendliche sich jetzt in trügerischer Sicherheit wiegen (siehe Punkt 6), und sich sorglos bewegen können, da keine Autos mehr fahren und laut Originaltext auf der Stadt Graz Seite zu entnehmen ist, sogar das „Gehen auf der Fahrbahn erlaubt ist!)?
3. Wie stark wird dadurch der Verkehr in Graz beeinflusst, also welche Auswirkungen hat die gesperrte Schulstraße gerade in dem Zeitraum von Stoßzeiten auf Staus (konkrete Verkehrsflussmessungen)?
4. Welche möglichen Alternativen zu Schulstraßen gäbe es?
5. Auf der Stadt-Graz Homepage ist nachzulesen, dass die Schulleitungen mit formlosen Mail an die Abteilung für Verkehrsplanung die Errichtung einer Schulstraße beantragen können. Wie oft wurde dies seit Beginn der Einführung der Schulstraßen in Anspruch genommen und bei der Abteilung für Verkehrsplanung von Schulleitungen aktiv beantragt (bitte um detaillierte Auflistung).

***Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**10.21 Zaunhöhe für Hundebesitzer  
(GR Schleicher, KFG)**

***Originaltext der Anfrage:***

*Sehr geehrte Frau Bürgermeister!*

*Der Hund ist zweifelsohne ein sehr beliebtes Haustier, allein in Graz leben rund 17.000 Vierbeiner. Dass es bei so einer hohen Anzahl auch ein gewisses Konfliktpotential gibt, ist klar. Immer wieder erhalten wir leider Beschwerden, dass aggressiv wirkende Hunde sofort zum Zaun rennen und diesen weit überragen, sobald ein Passant vorbeigeht. Zum Schutz der Passanten, aber auch der Hunde selbst wäre es daher von hoher Wichtigkeit, einen höheren Zaun einerseits zu genehmigen und andererseits verpflichtend umzusetzen.*

*Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende*

***Anfrage***

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Kann in gewissen Fällen eine Ausnahmegenehmigung für die Zaunhöhe erteilt werden?*
- 2. Wenn ja, in welchen Fällen ist das möglich?*
- 3. Wenn nein, warum nicht? Wird sich die Stadtregierung dafür einsetzen, dass so etwas zukünftig möglich ist?*
- 4. An wen sollten sich Passanten wenden, wenn ihnen eine Situation wie geschildert auffällt?*

5. *In welcher Form kann die Behörde tätig werden, um bei „Problemfällen“ Maßnahmen, wie zum Beispiel einen höheren Zaun vorzuschreiben?*

**Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.**

## **10.22 Kosten/Nutzen Stadtteilarbeit (GR Winter, KFG)**

### **Originaltext der Anfrage:**

*Sehr geehrte Frau Bürgermeister!*

*Für Stadtteilzentren und deren Arbeit werden nicht unerheblichen Mengen Geld ausgegeben. Personalkosten, Mietkosten und Sachaufwand spielen dabei eine große Rolle. Neben den Stadtteilzentren werden auch „Nachbarschaftszentren“ und „Stadtteiltreffs“ gefördert, überwiegend zur Einsamkeitsprävention.*

*In Zeiten steigender Schulden bei gleichzeitiger hoher Investitionssummen, wird es notwendig sein, sämtliche Ausgaben – auch im Sozialbereich – zu überprüfen.*

*Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende*

### **Anfrage**

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat*

*der Landeshauptstadt Graz*

1. *Wie viele „Nutzer“ treffen sich wöchentlich in den jeweiligen Stadtteilzentren, Nachbarschaftszentren oder Stadtteiltreffs?*

2. *Welche Aktivitäten werden angeboten?*
3. *Wie viele Bürger bringen sich je Stadtteilzentrum, Nachbarschaftszentrum oder Stadtteiltreff ein?*
4. *Wie hoch sind die Kosten je Einrichtung?*

***Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **10.23 Kontaktaufnahme mit Eigentümerin der Liegenschaft Annenstraße 51/51a (GR Reininghaus, NEOS)**

#### ***Originaltext der Anfrage:***

*Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,*

*seit mindestens 10 Jahren befindet sich die Liegenschaft 8020 Graz, Annenstraße 51/51a in einem desolaten Zustand (Siehe Fotos vom Jänner 2024 unten) Ver u.-beschmierte Auslagen dreier Geschäftslokale, die permanente Anhäufung von Schmutz vor der unbetreuten Auslagenzone und ein Stromkabel, das unisoliert aus der Fassade ragt. Insgesamt ein unschöner Anblick an „prominenter“ Stelle. Ausgerechnet im hochfrequentierten Bereich der Straßenbahnunterführung zum/vom Hauptbahnhof gelegen, müsste es im Interesse der Stadt Graz liegen, hier eine amikale Lösung zu suchen. Bei der Eigentümerin der Liegenschaft, ich habe sie für NEOS Graz grundbücherlich erhoben, handelt es sich um die „IVG — Immobilienverwaltung“, mit Sitz in 8380 Jennersdorf, Lederstraße 1, Telefon 03152 / 4171398. Im Sinne einer, für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung, stelle ich gemäß & 16a der Geschäftsordnung des Grazer Gemeinderats folgende schriftliche*

**Anfrage**

*Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,*

*sind Sie bereit, eine Kontaktaufnahme der zuständigen Stellen der Stadt Graz mit der Eigentümerin der Liegenschaft zu veranlassen, um*

- 1. zu eruieren, ob kurz -oder mittelfristig eine Vermietung der Geschäfte in der Sockelzone der Liegenschaft laut Motiventext seitens der Eigentümerin angedacht ist?*
- 2. anzumerken, dass die Stadtregierung um ein gedeihliches Straßenbild der Grazer Straßenzüge bemüht ist?*
- 3. zu informieren, dass ein loses, unisoliertes Stromkabel aus der Fassade ragt und dass bei Gefahr in Verzug die Beseitigung der Gefahrenzone binnen Frist zu erteilen ist?*
- 4. falls es auch künftig zu keiner Vermietung der Erdgeschoßzone kommen soll, zu prüfen, ob die Stadt Graz die Eigentümerin zumindest dafür gewinnen kann, die Auslagenzzone der Liegenschaft in einen optisch tragbaren Zustand zu überführen?*

***Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**10.24 Forcierung von Maßnahmen zur Verflüssigung des Grazer Autoverkehrs  
(GR Wagner, FPÖ)**

***Originaltext der Anfrage:***

*Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!*

*Viele Grazer und Einpendler, die tagtäglich auf ihr Auto angewiesen sind, leiden bekanntlich massiv unter den zahlreichen Staus in der Landeshauptstadt. Die Verkehrsbehinderungen sind zweifelsohne zu einem wesentlichen Teil auf die zahlreichen Baustellen zurückzuführen. Einen essentiellen Beitrag leistet jedoch auch die zunehmend von vielen Menschen als autofahrerfeindlich empfundene Verkehrspolitik der Grazer Stadtregierung. Dabei wäre es auch aus umweltpolitischer Sicht eine absolute Notwendigkeit, dass der Grazer Autoverkehr so flüssig wie nur irgendwie möglich im Bereich der Verkehrsplanung realisiert wird. Schließlich werden dadurch weit weniger Emissionen ausgestoßen und Treibstoff eingespart. In diesem Zusammenhang fiel in vergangenen Jahren oft die Forderung nach der „Grünen Welle“ im Grazer Stadtverkehr. Zwar haben Studien ergeben, dass eine generelle Umsetzung wohl nicht möglich sei, man jedoch sehr wohl in Graz den Straßenverkehr durch gezielte Schritte verflüssigen könne. Welche diesbezüglichen Schritte unter der amtierenden Stadtregierung unternommen wurden, soll durch die gegenständliche Anfrage geklärt werden. Daher stelle ich nachfolgende*

**Anfrage**

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Wurden unter der amtierenden Stadtregierung seit deren Angelobung gezielt Schritte und Maßnahmen gesetzt, um den Grazer Autoverkehr flüssiger zu gestalten, beispielsweise durch die Forcierung der „Grünen Welle“ für bestimmte Straßenabschnitte?*
- 2. Falls ja, wie stellten sich die Schritte bzw. Maßnahmen konkret dar und wie haben sich diese bewährt?*

3. *Falls keine konkreten Schritte und Maßnahmen zur gezielten Verflüssigung des Grazer Autoverkehrs gesetzt wurden, warum sah man dazu keine Notwendigkeit, zumal ein flüssigeres Vorankommen weniger Emissionen und Treibstoffverbrauch bedeuten würden?*
4. *Gibt es konkrete Pläne, den Grazer Autoverkehr in den kommenden Jahren durch gezielte Schritte und Maßnahmen, wie etwa die Forcierung der „Grünen Welle“, flüssiger zu gestalten?*
5. *Falls ja, wie stellen sich diese dar?*
6. *Falls es keine konkreten Pläne gibt, warum wird dies aus verkehrs- und umweltpolitischer Sicht nicht als notwendig erachtet?*
7. *Gab es unter der amtierenden Stadtregierung Gespräche mit der Landesregierung hinsichtlich der Forcierung von Maßnahmen, um den Grazer Autoverkehr flüssiger zu gestalten, beispielsweise durch die Weiterentwicklung der „Grünen Welle“?*
8. *Falls ja, vom wem ging die Initiative zur Aufnahme der Gespräche aus und welche Ergebnisse brachten diese?*
9. *In welchem Ausmaß wurden seit der Angelobung der amtierenden Stadtregierung die Ampelschaltungen im Grazer Stadtgebiet verändert?*
10. *Aus welchen Gründen wurden die Ampelschaltungen in den jeweiligen Fällen verändert?*
11. *In welchem Ausmaß wurden unter der amtierenden Stadtregierung neue Ampelanlagen im Grazer Stadtgebiet errichtet?*
12. *Aus welchen Gründen wurden die Ampelanlagen in den jeweiligen Fällen errichtet?*
13. *Inwiefern haben die vorgenommenen Veränderungen bei Ampelschaltungen oder die Errichtung neuer Ampelanlagen zu einer Verflüssigung des Grazer Autoverkehrs beigetragen?*

14. *Inwiefern hatten die vorgenommenen Veränderungen bei Ampelschaltungen oder die Errichtung neuer Ampelanlagen den Effekt, dass der Grazer Autoverkehr weniger flüssig von statten geht?*
15. *Gibt es Pläne hinsichtlich der Errichtung weiterer Ampelanlagen im Grazer Stadtgebiet?*
16. *Falls ja, wie stellen sich die Pläne aktuell dar, aus welchen Gründen sollen diese Ampelanlagen errichtet werden und an welchen Standorten?*
17. *Wurden unter der amtierenden Stadtregierung Ampelanlagen entfernt?*
18. *Falls ja, aus welchen Gründen erfolgte dies und welche Ampelanlagen waren betroffen?*
19. *Gibt es Pläne, jene Ampelanlagen zu entfernen, die unnötige Verzögerungen für den Grazer Autoverkehr nach sich ziehen?*
20. *Falls ja, wie stellen sich diese Pläne dar und welche Ampelanlagen sind davon umfasst*

***Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

#### **10.25 Straßenumbenennungen (GR Wagner, FPÖ)**

***Originaltext der Anfrage:***

*Die bereits erfolgten Straßenumbenennungen erhitzen in Graz die Gemüter. So gab es vonseiten der Anrainer unzählige Beschwerden aufgrund fehlender Bürgerbeteiligung. Zudem wurden die geringen und unzureichenden finanziellen Entschädigungen kritisiert. Namens des freiheitlichen Gemeinderates Günter Wagner ergeht daher nachfolgender*

**Anfrage**

*gem. § 16 der GO des Gemeinderats*

*der Landeshauptstadt Graz:*

- 1. Welche Straßenumbenennungen sind noch in der aktuellen Gemeinderatsperiode geplant?*
- 2. Zu welchem Zeitpunkt sind die jeweiligen Straßenumbenennungen von Frage 1 geplant?*
- 3. Welche Maßnahmen sind geplant, um die Bürgerbeteiligung bei Straßenumbenennungen in Zukunft zu verbessern?*
- 4. Sind Sie bereit, von einer Straßenumbenennung Abstand zu nehmen, wenn die Mehrheit der Anrainer diese ablehnt?*
- 5. Wird es für die in Zukunft von den Straßenumbenennungen betroffenen Anrainern eine vollumfängliche finanzielle Entschädigung geben?*
- 6. Wenn nein: warum nicht?*
- 7. Wenn ja: wird es diese rückwirkend auch für die von den bereits erfolgten Umbenennungen betroffenen Anrainern geben*

***Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**10.26 Unpassierbare Zufahrten für die Berufsfeuerwehr Graz im Bereich  
Fürstenstandweg  
(GR Wagner, FPÖ)**

***Originaltext der Anfrage:***

*Sehr geehrte Frau Bürgermeister!*

*Im Zuge eines Bauvorhabens am Fürstenstandweg im Grazer Bezirk Gösting haben sich Missstände betreffend mangelnder Zufahrtsmöglichkeiten bei möglichen Feuerwehreinsätzen aufgetan. Die Engstelle zwischen den beiden Objekten Fürstenstandweg 3 und Fürstenstandweg 6 kann laut Einschätzungen der Berufsfeuerwehr zwar mit Kleinlöschfahrzeugen durchfahren werden, die Passierbarkeit für andere wasserführende Feuerwehrfahrzeuge ist aber nicht gegeben. Mangels geeigneter Fahrzeuge bei der Berufsfeuerwehr Graz ist ein möglicher Einsatz der Feuerwehr bei allen der Engstelle nachfolgenden Häusern nicht durchführbar. Zudem ist auch ein effektiver Löscheinsatz aufgrund der geringen Leistung der Hydranten nicht möglich. Diese Umstände haben die Berufsfeuerwehr offenbar sogar dazu veranlasst, sich gegen neue Bauvorhaben am Fürstenstandweg auszusprechen, um die Gefährdungslage nicht weiter zu verschlimmern. Die gegenständliche Anfrage soll — nicht zuletzt aufgrund der Beauftragung der Innenrevision zur Überprüfung der Einhaltung feuerpolizeilicher Vorgaben durch Frau Bürgermeister Elke Kahr - in Erfahrung bringen, an welchen Lösungen die Stadt Graz in dieser Causa arbeitet, zumal die bisherigen Anrainer von der Situation massiv betroffen sind. Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, folgende*

**Anfrage**

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Seit wann ist Ihnen die Situation betreffend die Unpassierbarkeit bei möglichen Einsätzen der Berufsfeuerwehr Graz im Bereich des gesamten Fürstenstandwegs bekannt?*

2. *Warum wurde auf derartige Fehlentwicklungen in der Vergangenheit nicht entsprechend reagiert?*
3. *Wie wurden in der Vergangenheit Feuerwehreinsätze im Bereich der Grundstücke Fürstenstandweg 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9,10, 12, 14, 16, 18 und 22 durchgeführt?*
4. *Wie wird derzeit im Brandfall ein Feuerwehreinsatz im gesamten Bereich des Fürstenstandweges durchgeführt?*
5. *Wie wird sich die Unpassierbarkeit auf weitere Bauverfahren am Fürstenstandweg auswirken?*
6. *Gibt es seitens der Grazer Stadtregierung konkrete Pläne, diese Problemsituation zu bereinigen?*
7. *Wenn ja, wie sehen diese Pläne konkret aus?*
8. *Wenn ja, in welcher Höhe werden hierfür Budgetmittel bereitgestellt, um diese Problemsituation zu lösen?*
9. *Wenn nein, warum nicht?*
10. *Sind Sie mit den Freiwilligen Feuerwehren der Umlandgemeinden in Kontakt, um für die Anrainer des Fürstenstandwegs konkrete Lösungen zu erarbeiten, damit eine Zufahrt bei möglichen Einsätzen durch jene Feuerwehren zukünftig sichergestellt werden kann?*
11. *Wenn nein, warum nicht?*
12. *Wenn ja, wie gestalten sich diese Gespräche konkret?*
13. *Welche Lösungsansätze in Zusammenhang mit der unzureichenden Löschwasserzufuhr werden aktuell verfolgt?*
14. *Wer ist für die Behebung dieser infrastrukturellen Missstände auf öffentlichem Gut der Stadt Graz zuständig?*

**Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.**